Rudolf Heß GEDENKMARSCH

2004

Sonnabend, 21.08.2004
Wunsiedel, Festplatz
Am Burgermühlweiher
Beginn: ab 10 Uhr

Impressum | Verantwortlich i.S.d.P.: Thomas Wulff, An den Wiesen 9b, 19273 Teldau. Selbst verfasst und hergestellt. Diese Flugzeitung wird unterstützt durch die NPD, Postfach 840157, 12531 Berlin.

Deutsche Männer und Frauen von Wunsiedel !

Zum vierten Mal in Folge wird am 21.08.2004 in Ihrer Stadt ein Trauermarsch zum Gedenken an RUDOLF HEß durchgeführt werden. Wie in jedem Jahr wird es den Versuch der Kriminalisierung der Teilnehmer durch staatliche Stellen geben. Wie in jedem Jahr mißachtet der Landrat die Grundgesetze und die Rechtssprechung des Bundesverfassungsgerichtes und verbietet mit nachweislich falscher Begründung die Veranstaltung. Wie in jedem Jahr wird der Versuch unternommen werden, unsere inhaltlichen Positionen durch eine Presse-Lügen und Hetzkampagne zu diskreditieren.

Lassen Sie sich nicht instrumentalisieren und vor einen falschen Karren spannen !

Es sollen die Fakten sprechen:

___Am 10. Mai 1941 flog Rudolf Heß in seiner Funktion als Stellvertreter Adolf Hitlers nach England, um Friedensgespräche zu beginnen. Damit sollte ein weiteres unnötiges Blutvergießen der europäischen Brudervölker verhindert werden. Im Gepäck hatte Rudolf Heß umfangreiche Angebote des Deutschen Reiches an die Regierung von England. Somit war Rudolf Heß als Parlamentär nach internationalem Recht zu behandeln.

___Rudolf Heß wurde, ohne überhaupt angehört zu werden, von der englischen Kriegsmafia in London eingekerkert. Damit wurde internationales Recht gebrochen!

___Völkerrechtswidrig mußte Rudolf Heß bis Kriegsende 1945 in englischer Haft verbleiben. Während der Haft wurde er von britischen



Fortsetzung von Seite 1 ...

Verhörspezialisten gefoltert und mit Psychodrogen behandelt, um ihm deutsche Staatsgeheimnisse zu entlocken. In seiner Not, sein Volk und dessen Führung nicht verraten zu wollen, versuchte er, sich das Leben zu nehmen.

___Völkerrechtswidrig wurde er zusammen mit den Angehörigen der deutschen Reichsregierung vor ein Tribunal der Siegermächte gestellt. Ohne jegliche ernstzunehmende Verteidigungsmöglichkeit sollte er sich dort für ein „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ und „Vorbereitung eines Angriffskrieges“ verantworten. Diese „Gesetze“ wurden von den Alliierten eigens für dieses Tribunal zum Zwekke der Aburteilung erfunden! Heß lehnte eine Verteidigung gegenüber dieser Heuchelei ab. Anschließend ließen die Ankläger diese neuen „Gesetze“ in der Schublade verschwinden und führten ungeniert Angriffskriege in aller Welt.

___Die Sieger des Krieges verurteilten fast alle Angeklagten zum Tode. Rudolf Heß wurde „nur“ zu lebenslanger Haft verurteilt. Vom Vorwurf des „Verbrechens gegen die Menschlichkeit“ (wen müsste man heutzutage deswegen alles vor Gericht stellen) wurde er freigesprochen! Es blieb als Verurteilungsgrund nur der Anklagepunkt „Vorbereitung eines Angriffskrieges“ (dafür hätte man viele Präsidenten der Tribunalvertreter bis heute verurteilen müssen).

Im Gefängnis von BERLIN SPANDAU mußte Rudolf Heß dann stellvertretend für seinen Führer und das ganze deutsche Volk bis zu seinem Tode in Haft sitzen.

46 Jahre Haft – davon 21 Jahre Einzelhaft !
Das hat es in der gesamten niedergeschriebenen Menschheits-geschichte nicht ein weiteres Mal gegeben !

DAS WAR UNRECHT!

Und das waren die Haftbedingungen:

___Rudolf Heß wurde all die Jahrzehnte nur mit seiner Häftlingsnummer angesprochen !

___Es durfte niemand mit ihm über allgemeine Tagespolitik oder die geschichtlichen Ereignisse des Dritten Reiches reden !

___Er durfte nicht Fernsehen und nur vorzensierte Zeitungen lesen !

___Er durfte all die Jahre nur einmal im Monat Besuch empfangen !

___Ihm durften nicht einmal Blumen mitgebracht werden!

___Dieser Besuch durfte längstens eine halbe Stunde dauern !

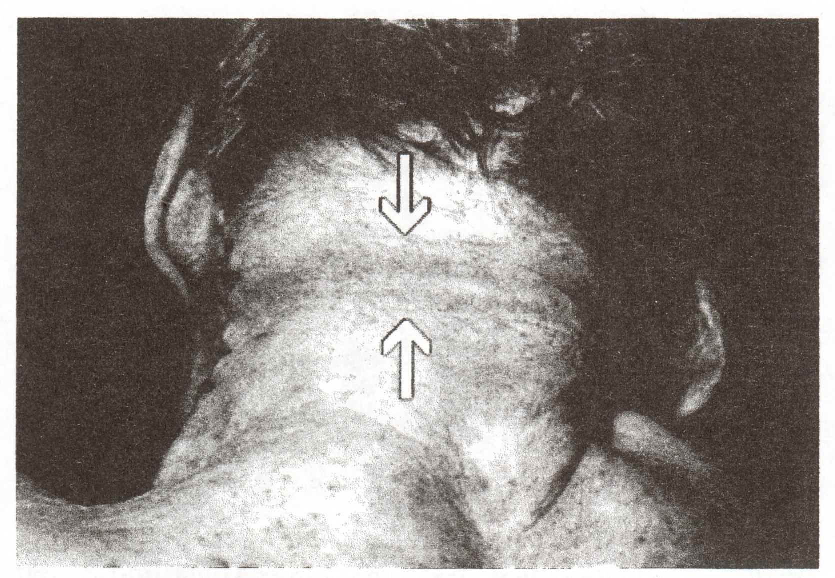
___Er durfte seinen Sohn bei diesen Besuchen nicht berühren (auch nicht die Hand geben!)

___Er hatte pro Tag nur eine Stunde Ausgang im Gefängnishof.

___Er durfte pro Monat nur einen Brief schreiben. Insgesamt nur 4 A4-Seiten.

Und dies alles geschah 46 lange Jahre !

DAS WAR UNMENSCHLICH!



Das Obduktionsfoto widerlegt die Selbstmordthese

Im Punkt Nr. 14 seiner eidesstattlichen Erklärung vom 25. Januar 1995 schreibt Prof. Wolfgang Spann: „Aus den Photos in Anlage ist zu ersehen, daß es sich eindeutig um keinen Fall von typischem Erhängen handelte. Am Nacken verläuft eine horizontale Zeichnung ohne jede Tendenz nach oben..." (Quelle: www.rudolf-hess.org)

1987

Die einsetzende Perestroika hatte den russischen Präsidenten G o r b a t s c h o w dazu veranlasst, ein menschliches Angebot an die Deutschen zu senden, welches als Zeichen der Entspannung und der Versöhnung verstanden werden sollte. Rudolf Heß sollte frei gelassen werden!

Da die Westmächte immer erklärt hatten, eine Freilassung von Rudolf Heß scheitere nur an den Russen, hätten diese Heß bei ihrer demnächst nach den Amerikanern folgenden Wachperiode entlassen können. Dann hätte Heß sein historisches Wissen um die gescheiterte Friedensinitiative preisgeben können. Dazu durfte es nach Ansicht der englischen Regierung nicht kommen. Premierministerin Thatcher sandte zwei Mörder des britischen Geheimdienstes nach Berlin.

17.August 1987

Rudolf Heß wird im Alter von 93 Jahren ermordet !

Die Engländer mussten unter allen Umständen vermeiden, dass die Russen ihr Angebot wahr machen und Rudolf Heß während der nächsten russischen Wachperiode freilassen konnten. Deshalb konnten die Briten nicht bis zu ihrer nächsten turnusmäßigen Wachperiode warten. Zwei englische Geheimdienstler in amerikanischen Uniformen erdrosselten Rudolf Hess mit einem Lampenkabel. Die Engländer behaupteten später, daß Rudolf Heß sich mit dem Kabel einer Leselampe im Gartenhaus erhängt habe. Dazu wäre er aus gesundheitlichen Gründen gar nicht mehr im Stande gewesen, wie der frühere US-Kommandant von Spandau, Bird, aussagte.

Schon Tage später wurde das gesamte 600 Mann-Gefängnis dem Erdboden gleich gemacht und abgetragen.

Spurenvernichtung!

Zweifel an der Selbstmordtheorie hatten nicht nur seine engsten Familienangehörigen. – Ein Zettel mit einer handgeschriebenen Abschiedsnachricht an die Familie wurde in kürzester Zeit von dieser als Fälschung erkannt.

Eine Obduktion der Leiche von Rudolf Heß am 21.August 1987 bei dem unabhängigen Rechtsmediziner Prof. Spann vom Münchner Institut für Rechtsmedizin ergab Strangulationsmerkmale, welche die Mordanschuldigungen unterstreichen.

Die englische Regierung hat die Geheimhaltung der Akten um den Fall Rudolf Heß nach dem Tode nochmals verlängert bis zum Jahre 2017.

Es ist die nackte Angst vor der Wahrheit !

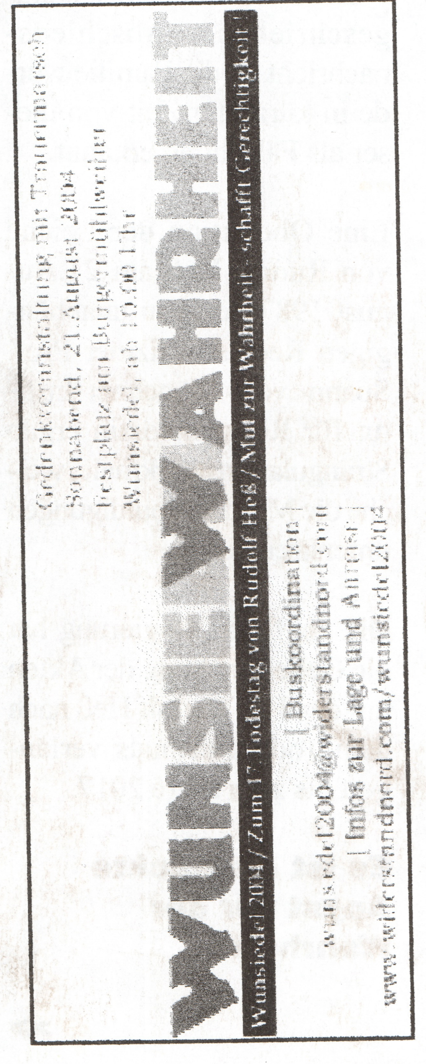
>>

Fortsetzung von Seite 3 ...

Jedem aufrechten Deutschen muß bewußt sein, dass an diesem Mann das größte Unrecht in der niedergeschriebenen Geschichte der Menschheit begangen wurde! 46 Jahre Haft, davon 21 Jahre Einzelhaft, dann als Greis ermordet.

Menschen aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland kommen an die Ruhestätte des Mannes, der Frieden schaffen wollte und mit einem Martyrium ohne gleichen von den Siegermächten gebrochen werden sollte.





Wir kommen in Ihre Stadt, um dem „Märtyrer des Friedens" Rudolf Hess die Ehre zu erweisen, die er unserem Volke zuliebe nie verraten hat.
Wir kommen in Ihre Stadt, um in tiefer Trauer Gerechtigkeit für Rudolf Heß einzuklagen.

Wir kommen in Ihre Stadt, um den Mördern von Rudolf Heß und jenen, die dieses Unrecht ungesühnt lassen wollen, zu zeigen, dass die Jugend Deutschlands dieses Opfer nicht vergessen wird !

Sie alle sind herzlich eingeladen, ohne Angst und Scheu den Beiträgen dieses Tages beizuwohnen und /oder sich am Schweigemarsch durch Wunsiedel zu beteiligen.

Lassen Sie sich nicht durch die etablierten Politiker des Landes unter Druck setzen –viele von denen haben Dreck am Stecken und taugen nicht als moralische Instanz.

Unsere diesjährige Gedenkveranstaltung steht unter dem Motto: Mut zur Wahrheit - schafft Gerechtigkeit !



Informieren Sie sich auch im Internet:
www.widerstandnord.com/wunsiedel2004
www.rudolf-hess.org

Möge ein politisches Erdbeben die Republik erschüttern!

Spendenaufruf für den Einzug in den Landtag

Liebe Freunde Deutschlands,

in Sachsen und im Saarland hat die NPD erstmalig nach drei Jahrzehnten die Chance, nationale Politik in die Landesparlamente zu tragen. Über 4 Prozent für das *Nationale Bündnis* in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden und für die NPD in der saarländischen Landeshauptstadt Saarbrücken, sowie landesweit 3,3 Prozent für die NPD in ganz Sachsen verdeutlichen dem Wähler, daß die NPD reale Chancen auf den Einzug in Landtage hat und seine Stimme für die NPD nicht „verloren" sein wird. Unsere Strategie: „Erst die Stadt, dann das Land" – geht auf!

Der Parteivorstand hat alles in die Wege geleitet, um im Wahlkampf eine Konzentration der Kräfte zu erreichen und den Wahlantritt der NPD in Brandenburg zurückzunehmen, wenn dafür die DVU ihren beabsichtigten Wahlantritt in Sachsen zurücknimmt. Die bisherige Strategie des BRD-Systems „teile und herrsche" wurde somit unterlaufen. **Die NPD hat nun ihren Worten im o.g. „Leipziger Appell" Taten folgen lassen und nun liegt es an Ihnen, dies mit einer Spende machtvoll zu unterstützen, denn es geht um Deutschland!** Die REP haben in Sachsen nicht die erforderliche Zahl von Unterstützungsunterschriften abgegeben. Die NPD steht somit auch in Sachsen als einzige nationale Kraft auf dem Stimmzettel.

Nichts fürchten die Herrschenden mehr, als ein Anwachsen der NPD-Stimmen. Wo sind denn noch Unterschiede unter den Etablierten? Diese stehen allesamt für die Globalisierung und für eine multikulturelle Gesellschaft. Deren Politik vernichtet unsere Arbeitsplätze und richtet sich gegen unser Volk. Wir werden dies in den kommenden Wahlkämpfen mit Ihrer Hilfe auf den Punkt bringen: Wer die alten Parteien wählt, wählt Multikulti, Arbeitslosigkeit und Sozialabbau. - Wer NPD wählt, entscheidet sich für eine bessere Zukunft unseres deutschen Volkes!

Viele Menschen in diesem Land sind auf der Suche nach einer nationalen Alternative. **Helfen Sie uns mit einem finanziellen Opfer, damit wir politisch handlungsfähiger werden.** Nach über dreißig Jahren rückt der Wiedereinzug der NPD in die Landtage in greifbare Nähe. Für die Etablierten käme dies einem Erdbeben gleich, das nationale Deutschland schaut auf uns! Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung jetzt. Zeigen Sie Ihren Widerstand!

Mit freundlichen Grüßen

Udo Voigt

Udo Voigt, Dipl.sc.pol.

PS: Wir brauchen auch dringend kurzfristige Kredite. Bitte setzen Sie sich in diesem Fall gesondert mit uns in Verbindung:
030 - 650 110

NPD
Die Nationalen

Spenden an: NPD, Konto 470 170 000, Volksbank, BLZ 604 901 50

Jetzt ist die Tat gefragt

Freiwillige Wahlhelfer für Sachsen und das Saarland, Ihr werdet gebraucht !

Liebe Kameraden,

jetzt geht es um alles. Nach der erfolgreichen Kommunalwahl können wir nun endlich die 5 % für zwei Landtage knacken. Eines ist sicher: Die Wähler um die 5 % zu erreichen sind da. Es kommt jetzt darauf an, daß wir diese Menschen erreichen. Erreichen werden wir sie vor allem über unsere neuen Wahlkampfzeitungen, unsere Plakate und über unsere Informationsstände. Dazu brauchen wir jetzt jeden Mann und jede Frau! Solltest auch ***Du*** deinen Beitrag zu unserem Erfolg leisten wollen und können, ist jetzt der richtige Zeitpunkt uns zu unterstützen. Noch kannst auch Du Mann oder Frau der ersten Stunde sein.

Es liegt an uns selbst, ob wir am 05. September im Saarland und am 19. September in Sachsen tosende Erfolge einfahren und den Altparteien kräftige Abfuhren erteilt werden oder ob weitere Jahre ins Land ziehen.

Melde Dich darum jetzt und unterstütze uns !
Wir brauchen jeden, der bereit ist, mit ganzer Kraft diszipliniert zu helfen.

Melde Dich bei Deinem Landesverband oder - falls es nicht klappt oder kein Kontakt besteht – direkt bei einer der untenstehenden Anschriften.

Für Sachsen
Jens Pühse
Koordinator auswärtiger Wahlhelfer
Tel: 03525 – 52 92 13
Fax: 03525 – 52 92 23
Mobil: 0172 – 933 40 25
e-Post: produktion@ds-verlag.de

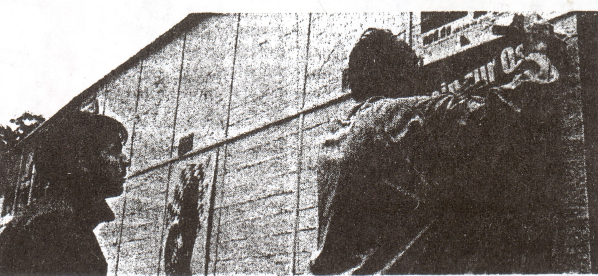
Für das Saarland
Frank Franz
stellvertretender Landesvorsitzender
Tel: 0681 – 89 100 67
Fax: 0681 – 89 100 98

Heimat, Familie, Globalisierungsangst

Sachsens NPD gibt sich bodenständig und will in den Landtag – sie tritt als einzige Rechtspartei an

VON MATTHIAS MEISNER

BERLIN - Nach ihren Wahlerfolgen bei Kommunal- und Europawahlen in Sachsen schöpft die NPD Hoffnung, bei der Landtagswahl im September auch in den Dresdner Landtag einzuziehen. Die etablierten Parteien sind alarmiert. Die CDU kündigt an, sich im Wahlkampf als „Partei der inneren Sicherheit" profilieren zu wollen. Auch die PDS will sich intensiv mit den Erfolgen der Rechten auseinander setzen – und unter anderem bei einer „Antifaschistischen Basiskonferenz" den Erfahrungsaustausch mit den eigenen Genossen organisieren.



Plakativ. *In Sachsen hatte die NPD bei den jüngsten Wahlen mancherorts Erfolg.* Foto: ddp

Es wäre seit 1968, als die NPD mit 9,8 Prozent der Stimmen in das Landesparlament von Baden-Württemberg gewählt wurde, der erste Erfolg der rechtsextremistischen Partei bei einer Landtagswahl. Betont bodenständig hatte sich die NPD bereits im Juni-Wahlkampf in Sachsen zu den Europa- und Kommunalwahlen gegeben. Sie klebte unter anderem Plakate mit dem Slogan „Arbeit, Heimat, Familie", „nicht gerade rechtsextreme Parolen", wie in der Landes-CDU auffiel. Für die Landtagswahl sind die Voraussetzungen für die NPD auch deshalb günstig, weil sie als einzige Rechtspartei antritt. Mit der Deutschen Volksunion (DVU), die ihre Präsenz im Potsdamer Landtag verteidigen will, traf die NPD eine Wahlabsprache. Demnach wurde „angesichts der zunehmenden Überfremdung und der sozialen Verarmung der Deutschen" beschlossen, sich bei den Wahlen in Brandenburg und Sachsen nicht durch parallele Kandidaturen zu behindern. Die DVU will ihre Präsenz im Potsdamer Landtag verteidigen.

Sachsens NPD-Landeswahlkampfleiter Holger Apfel berichtet, die NPD gehe „optimistisch und gut aufgestellt" in den Landtagswahlkampf. Die im Juni erfolgreichen Republikaner hatten ihre Kandidatenliste für die Landtagswahl in Sachsen kurzfristig zurückgezogen.

Meinungsforscher tun sich mit einer Prognose zum Abschneiden der NPD schwer. In der jüngsten Umfrage des Bielefelder Emnid-Instituts im Auftrag der Staatsregierung bekannten sich drei Prozent der Sachsen dazu, rechte Parteien wählen zu wollen. Der Anteil anderer Splitterparteien stieg zugleich von zwei auf fünf Prozent. Die CDU, vor fünf Jahren noch mit 57 Prozent erfolgreich, liegt demnach bei 50, die PDS bei 23 und die SPD bei zehn Prozent. Zusammengenommen hatten rechte Parteien bei den Juni-Wahlen in vielen Regionen Sachsens zweistellige Ergebnisse – nicht nur in der Sächsischen Schweiz, sondern auch etwa in Chemnitz und im Landkreis Stollberg. Rainer Stock, Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz, sagt zum Thema NPD: „Wir können einen Einzug nicht ausschließen. Es hängt davon ab, wie die demokratischen Parteien ihr Potenzial mobilisieren können."

Dass Ministerpräsident Georg Milbradt (CDU) das Thema ernst nimmt, zeigt sich auch an der Wahlstrategie der Landes-CDU. CDU-Wahlkampfmanager Peter Radunski kündigte bereits an: „Wir werden eine härtere Tonart anschlagen." Die Slogans der Sachsen-Union dazu stehen schon fest: „Kein Pardon für Kriminelle" oder „Null Toleranz gegenüber Gewalt". Eine Doppelstrategie erkannten Beobachter: keine Zusammenarbeit mit der NPD, aber Kampf um die Wähler am rechten Rand. „Eine Politik irgendwo zwischen Ausgrenzung und taktischer Umarmung", wie die „Leipziger Volkszeitung" kommentierte.